

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der größte Teil der Einwohner flüchtete. Nur ein Bräuer und zwei Wirte harrten mit der Obrigkeit tapfer aus. Ein höherer französischer Offizier schritt inzwischen kräftig gegen die Unordnung ein. Er trieb die Betrunknen mit Stockschlägen aus den Häusern, nahm ihnen möglichst die geraubten Sachen ab und ließ diese den Eigentümern wieder aufstellen. Auf dem Marktplatz wurden 10 Grenadiere als Schutzwachen aufgestellt, so daß sich einzelne Bürger wieder in ihre geplünderten Wohnungen zurückzwangen. In dieser Nacht wurden in den 105 Häusern des Ortes 6000 Mann einquartiert. Viele hundert Wachfeuer loderten in der ganzen Umgebung.

Am 14. Dezember war die Schlacht auf dem Wasserfelde bei Salzburg. Den ganzen Tag donnerten die Kanonen. Es gab in Teisendorf nicht Raum genug, um die Verwundeten unterzubringen. Ein großer Teil wurde nach Traunstein abgeführt. Viele von ihnen starben in Teisendorf. Das Begräbnis war sehr einfach: sie wurden nackt ausgezogen und vor die Haustüren gelegt. Die Bauern mußten auf Anordnung der Obrigkeit die Leichname in dem benachbarten Schickmoos begraben.

Nach dieser Schlacht hörten die Truppendurchzüge auf, Teisendorf erhielt aber eine liebedürftige Garnison. Der Hauptmann schien das Platzkommando über die Weinfässer übernommen zu haben; er „verkostete“ öfter an einem Tage 17 Flaschen Ungarwein. Wie der Hirt -- so die Herde. Die Soldaten lagen trunken herum und machten zahlreiche Kaufhändel.

Die Bürgererschaft machte eine Bittschrift an den in Salzburg weilenden Obergeneral, und dieser sandte einen neuen Platzkommandanten, der gute Manneszucht hielt.

Den Beschluß der Durchzüge machte Ende März 1801 eine Schwadron vom 2. Husarenregiment. Sie nächtigte in Teisendorf und gaben am nächsten Tage an, daß ihnen zwei Pferde entwendet worden seien. Die Sache wurde dem in Salzburg weilenden General gemeldet.

Ohne weitere Untersuchung befahl dieser bei Androhung militärischer Exekution, daß die Pferde von der Gemeinde ungesäumt mit 300 Lire erlöst werden sollten. Alle Gegenvorstellungen halfen nichts. Zwölf betrunkene Chasseurs drangen in die Pflge ein, und einer sogar in das Zimmer des Pflgers, der sich aus demselben nicht entfernen durfte. Um nun diese Trunkenbolde los zu werden, erlegte man die abgepreßte Summe. Man nahm sie mit ihren gefüllten Beuteln, nachdem sie zuvor in den Gasthäusern Krüge und Fenster zusammengeschlagen hatten, ihren Abzug.

Schlimm erging es dem außerhalb des Marktes gelegenen Dechantshof. Dort war am 12. Dezember vormittags noch der österreichische General Görger einquartiert. Aber schon rollte der französische Kanonendonner von Oberteisendorf her. Der General eilte fort, während die Kanonenkugeln um den Dechantshof flogen. Dechant Steinwender mit seinen Weistlichen hielt mutig stand. Da fielen die Franzosen wie ein Bienenschwarm ein, ließen sich den noch am Bratpfieß steckenden, für die Kaiserlichen bestimmten Kapau nebst Zutaten schmecken, packten das silberne Tischzeug zusammen und erpreßten an Geld und Viktualien, soviel sie konnten. Dem Kooperator Kiedel nahmen sie sogar die Schnallen von den Schuhen weg.

Auch in den folgenden Tagen ließen sich ganze Kompanien im Dechantshof nieder.

Der gerichtlich aufgenommene Sachschaden im Pflgebezirk Teisendorf betrug während der ersten zwei Wochen der Franzosendurchzüge die Summe von 225.502 Gulden.

Von den zahlreichen Untaten der Franzosen in der Umgegend seien nur einige erwähnt:

Als das Schneiderbauern-Haus zu Freidling geplündert wurde, suchte die Bäuerin zu entfliehen. Allein es fiel ein Schuß, der die hochschwängere Frau nahe am Hause auf der Stelle tötete.

Die alte Baumgärtner-Bäuerin zu Wimmern wurde durch den Kopf, ihre Tochter in den Fuß und der Pöschensohn zu Neukirchen sowie der Bauer zu Seeletten in den Arm geschossen.